



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

1. Artickel. Was diß für Außreden/ mit welchen sich Jung und Alt/ under dem Schein deß Alters sich entschuldigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

das Christliche andächtige Leben kan in allen weltlichen Ständen bestehen: dieweil sie Gott miteinander zur Seligkeit beruffen/ und gnugsame Mittel darzu gegeben. Zum 3. So ist vonnöthen/ daß ein Handwerksman und Tagelöhner/ welcher Noth halber gezwungen wird zu arbeiten / oder für sich/ oder für andere / von allem was ein Christ schuldig zu thun/ alle Tag etwas thue/ so viel ihm möglich/ und so viel ihm sein Beichtvater fürschreiben wird: eben diß ist von Knechten und Mägden zu verstehen: der guter und eysriger Will gilt gar viel bey Gott. Man muß dafür halten/ daß man nichts in zeitlichen Sachen verliere / wan man sich bescheidenlich und klüglich in geistlichen Göttlichen Sachen auffhaltet. Gott ist allmäch-

tig/ und kan in kurzer Zeit einen Armen reich machen/ sagt der Weiseman.

Die Juden hatten keinen Verlust darben/ in dem sie alle Jahr drey mahl gen Jerusalem in den Tempel giengen. Deswegen sagt der H. Augustinus gar wohl in Exod. Curemus divina & ipse curabit nostra. Lasset uns für Göttliche Sachen sorgen/ so wird Gott für uns / und unsere Sachen sorgen. Sehe zu / daß du mit umb beyde kommest/ wan du das Zeitliche dem ewigen vorziehest/ wie den Juden widerfahren thäte / wie der H. Augustinus sagt 4. In Joannem: Temporalia perdere meruerunt, &c. Sie fürchteten sich das zeitliche zu verlieren / und gedachten nit an das ewige / und haben also eins mit dem andern verlohren.

## Das 11. Capitel.

**I**n der andern Aufred / mit welcher sich etliche Menschen vermeynen zu entschuldigen / die Zeit zum Heyl ihrer Seelen wohl und nützlich anzuwenden/ und in Christlicher Andacht zu üben/ ist/ dieweil sie sich für zu jung oder zu alt halten.

### Der 1. Artikel.

**Was diß für Aufreden/ mit welchen sich jung und alte / under dem Schein des Alters entschuldigen.**

**D**ie junge Leuth pflegen sich zu entschuldigen/ dieweil sie vermeynen / daß ihnen ihr junges Alter alles zulasse / und Freyheit gebe ein freyes/ muthwilliges/ aufgelaßenes/

unchristliches Leben zu führen. Sie sagen 1. was im Buch der Weisheit am 2. cap. stehet: Venite, fruamur bonis quæ sunt, &c. Kommet und lasset uns in den Gütern dieses Lebens erfreuen / lasset uns die Creaturen in unser Jugend gebrauchen / ehe daß sie vergehen; lasset uns unsere Leiber mit köstlichen wohlriechenden Salben und gebrennten Wässern anstreichen; lasset uns mit dem besten und schlechthafftig-

uuuu 3

sten

P.  
A. Sufferen

Vol. I.  
Part II

sten Wein füllen / und lasset unsere blühende Jugend in Freuden zubringen. 2. Die Übung der Tugenten/und das Christliche andächtige Leben / den Himmel damit zu gewinnen/ seynd leichter im Alter/ als in der Jugend zu begreifen. Das frische junge Alter / die muthwillige Gelusten und Begierden unsers Herzen stehen nit wol bey einem Christlichen andächtigen Wesen/und Leben; Aristoteles selbst ist unser Meynung/ halter es dar für / daß dieser Ursachen halben die Jugend untauglich sey die Wissenschaft wohl zu leben / Philosophiam moralem zu begreifen. 3. Sagen sie/es ist gut/ daß man allerley Ubel versuche / auff daß man nachmahl desto größern Lust in dem Guten habe; die bittere Sachen machen das Hönig desto süßer; niemand kan die Ruhe und das Glück/welches bey der Jugend/besser erkennen als der/welcher die Unruhe/und das Unheyl der Laster erfahren. Die Erfahrung kan man nit im Alter haben/destwegen muß man der Jugend etwas zulassen/welche zu einem frommen und heiligen Alter kommen wird/wofern die Jugend in einem frischen und muthwilligen Leben zuvor zugebracht.

Die Alten haben nicht weniger ihre Entschuldigungen als die Jungen: dan etliche sagen:ich hab jemahl meine Zeit/meine Tag/meine Wochen/oder das Jahr zugebracht/wie man mich jetzt lehren / und weiß machen will/ist es dan nit eben so gut / daß ich leb wie ich bißher gelebt? Andere sagen: Ich bin nun gar so alt/meinen weissen und grawen Haar stehet es nit wohl an/daß ich erst anfang zu lehren wie man leben soll. Andere halten es für unmöglich/ (wie jener Nicodemus im Evangelio) daß ein alter Mensch wider geboren/und wie ein Kind werde/und destwegen wollen sie lieber in ihrer alter Haut sterben/und bey ihrer Weiß zu leben bleiben/ als

etwas verändern. Alles diß seynd lauter Ausredē/ und haben ein bösen faulen grund/ dan gleich wie / als der Hieronymus sagt kein Alter zum Himmel untauglich ist / ist auch kein Alter / das nicht verberden ein Christliches andächtiges Leben zu führen und zu arbeiten die ewige Seligkeit zu langem. Der Prophet David sagt: Daß die Alten mit den Jungen Gort lieben sollen. Psalm. 148. Die Ursachen welche wohl die Alten als die Jungen verberden wohl zu leben/werden dir zu erkennen geben daß diese Entschuldigungen nichts wert seynd.

Der 2. Artikel.

Wie sich weder die Alten noch die Jungen entschuldigen können ein Christliches andächtiges Leben zu führen / und ihre Zeit wohl anzuwenden / die Seligkeit also zu erlangen.

Die beyde Alter haben mit allen vernünftigen Ursachen sich von nem Christlichen andächtigen Leben abzuwenden; sondern sie werden auß wichtigen und grossen Ursachen hart darzu verurtheilt/ und ich jetzt sagen will.

Der 1. Punct oder:

Wahre Ursachen warum die Jugend nit entschuldigen können.

Die erste Ursach ist. Dieweil die Jugend eben so bald als die Alten leben können. Was Hergeleyd